

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungs-Geschäften „Anwaldbank“ in Berlin, Haagenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungs-Geschäften des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 929.

Freitag den 29. September 1899.

XVII. Jahrg.

Bestellungen

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ für das Vierteljahr Oktober, November, Dezember zum Preise von 1,50 Mk. nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Den neuen Bezuhern der „Thorner Presse“ wird der Anfang des Romans des beliebtesten Schriftstellers D. Elster: „Die Armenhaus-Prinzessin“ auf Wunsch nachgeliefert.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

Zur inneren Lage.

Hinsichtlich des Beschlusses über die Beamten-Maßregelungen geht der „Staatsb.-Btg.“ folgende Darstellung zu: Im Kronrath ist für unerlässlich zur Wahrung der Autorität der Staatsgewalt erachtet worden, daß entweder das Abgeordnetenhaus aufgelöst wurde, in welchem Falle selbstverständlich Veränderungen im politischen Beamtenthum erfolgt wären, die auch die Herren Jagow und Genossen betroffen hätten, oder daß zunächst diese zur Disposition gestellt wurden. Das letztere ist gewählt worden, weil das Ergebnis einer unvorbereiteten Auflösung zweifelhaft erschien. Für die Entscheidung, die getroffen wurde, haben selbstverständlich alle Minister, welche daran theilgenommen, die Verantwortung zu tragen.

Nach den von den „Berl. N. N.“ eingezogenen Erkundigungen liegt den Krisen-Gerüchten nicht die geringste Thatfache zu Grunde, namentlich ist von einem Gegensatz zwischen dem Ministerpräsidenten des Staatsministeriums in der Stellungnahme zur konservativen Partei keine Rede. Für diese Stellungnahme trägt das Staatsministerium in seiner Gesamtheit die Verantwortung und derjenige Minister, der in einer so hochwichtigen Frage dissident, wäre wohl selbstverständlich nicht im Amte geblieben. Hat die Krone von den Beamten, die Mitglieder des Landtages sind, eine Unterstützung ihrer Politik verlangt, dann gewiß umso mehr von den Mitgliedern des Staatsministeriums, die nach preussischem Verfassungsrecht nur auf der Grundlage des Vertrauens der Krone stehen.

Die Armenhausprinzessin.

Roman von D. Elster.
(Wahrscheinlich verboten.)
(4. Fortsetzung.)

Frau Dorette Pinkepank focht manche Streitigkeit der kleinen Elsie wegen mit den übrigen Insassen des Armenhauses aus. Paul Arens „klopfte“ die Korbflechtens-Kinder mehrere Male weidlich durch, wenn sie keine kleine Freundin neckten und höhnten, aber der Spottname „Armenhaus-Prinzessin“ blieb an ihr haften, und schließlich gewöhnte sich Elsie selbst an den Namen und zuckte nur verächtlich mit den Schultern, wenn ein Bubbe ihr den Namen nachrief.

Sa, sie wurde stolz auf diesen Titel! Eine Prinzessin — eine Fürstin — reich, vornehm wollte sie werden. Der Spott sollte zur Wahrheit werden — da draußen in der weiten, großen, schönen Welt! Wie sie es anfangen wollte, eine „Prinzessin“ zu werden, das vermochte sie nicht zu sagen. Aber sie träumte Tag und Nacht davon; in ihrer kindlichen Einfalt entwarf sie tausend Pläne.

Erzählte ihr Frau Pinkepank an den langen Winterabenden nicht die schönsten Märchen von armen Gänsehirtinnen, die spätere Prinzessinnen wurden? Von verzauberten Prinzen und Königsöhnen, die durch ein armes Mädchen erlöst wurden, das dann von dem Königsöhne zur Prinzessin und Königin gemacht wurde? Konnte nicht auch zu ihr ein Prinz und Königsohn kommen? War sie nicht eben so schön und klug wie die Gänsehirtinnen der Märchen der Frau Dorette Pinkepank? Ordentlich

Gegenüber dem Dementi der „Nordd. Allg. Btg.“ hält der Berliner Korrespondent der „Münch. Neuest. Nachr.“ seine Meldung von Beschlüssen des Staatsministeriums betreffs des Bundes der Landwirthe aufrecht.

Politische Tageschau.

Dem in der Presse aufgetauchten Vorwurfe, daß die Reichsverwaltung bei der im Gange befindlichen Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen sich nicht in wünschenswerther Weise in Fühlung mit den Kreisen des Erwerbslebens gehalten habe, wird offiziös widerprochen. Es wird darauf hingewiesen, daß seit den nicht ganz zwei Jahren des Bestehens des wirtschaftlichen Ausschusses dieser in unangesehener Mitarbeit mit den Organen des Reiches seiner Aufgabe obgelegen habe. Daneben sei die Reichsverwaltung mit den vielen tausenden in den Berufsvereinigungen und in den landwirtschaftlichen Korporationen vertretenen Interessenten auch unmittelbar ins Benehmen getreten, um den Antheil und die Wünsche jedes einzelnen Erwerbszweiges auf das genaueste festzustellen.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Pirna-Sebitz wurde der bisherige Vertreter des Wahlkreises Lohse (Ref.-Part.) mit kleiner Mehrheit wiedergewählt. Die Sozialdemokraten hatten bestimmt auf die Gewinnung dieses Wahlkreises gerechnet, den auch die Antisemiten bereits aufgegeben hatten. Nach dem Pirnaer Anzeiger ist das Endergebnis: 13094 Stimmen für Lohse und 12547 Stimmen für Fräßdorf (Soz.).

Der Beteiligte Deutschlands an der Pariser Weltausstellung widmet das Pariser Blatt „Matin“ einen Artikel, welcher große Lobprüche auf Deutschland enthält. Die Welt, sagt der „Matin“, werde bei dieser Gelegenheit eine hohe Meinung von den Fortschritten Deutschlands in den letzten 30 Jahren auf den Gebieten der Kunst, des Handels und der Industrie gewinnen. Die Franzosen würden ihre Nachbarn besser kennen lernen, die den Krieg nur mit so großer Sorgfalt vorbereiten, weil sie ebenso wie die Franzosen, ja vielleicht noch mehr als diese, den Frieden nötig haben.

böse konnte sie werden, wenn Paul sie ansachte und behauptete, daß die Märchen nicht wahr seien, daß es heute keine verwünschten Prinzen mehr gäbe und daß die Königsöhne heute nur noch Königs- und Fürstentöchter heiratheten.

„Weshalb bist Du nur kein Prinz und Königsohn“, schmolte Elsie. „Dann würde ich Dich heirathen, und wir lebten herrlich und in Freuden.“

Paul lachte. „Ein Königsohn bin ich nicht und kann es auch nicht werden, aber Dich heirathen will ich, wenn ich groß bin und viel gelernt habe und uns ein schönes großes Haus bauen lassen kann. Und Du sollst in dem Hause leben, als wärest Du eine Prinzessin.“

So träumten die Kinder zusammen, wenn sie unter dem breitästigen Apfelbaume im Garten saßen, in Wald und Flur umherstreiften oder am Büchertisch des Rektors kanterten und die großen Atlanten und Bücher aufmerksam betrachteten. Der Rektor sah vor seinem Schreibtisch und lachte lächelnd auf das Gespräch der Kinder.

Eines Tages, als Elsie wieder einmal ihrer Sehnsucht nach der Welt, nach dem großen Leben, nach Wissen, Schönheit und Reichtum Ausdruck verlieh, erhob sich der Rektor, stellte die lange Peise in die Ecke und begab sich geradewegs zu dem alten Hans Heinrich Hanneken, der damit beschäftigt war, im Garten des Rektors die hochstämmigen Rosen aufzubinden.

„Hanneken“, redete der Doktor den alten

Der Kaiser von Oesterreich verlieh dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien das Großkreuz des Stefansordens. — Zur Ministerkrisis konstatieren die deutsch-liberalen Blätter, daß Freiherr von Chlumetz nicht mit der Kabinettsbildung betraut worden sei. Auch erachten dieselben Blätter die Bildung eines Beamtenministeriums als das zur Zeit wahrscheinlichste. Authentisches liegt noch nicht vor. — Fürst Ferdinand von Bulgarien verließ dem Kaiser Franz Josef das Kollier des Sankt Alexander-Ordens in Brillanten. Der Fürst empfing Mittwoch den türkischen Botschafter Mahmud Nedim-Bey. — Der „Pester Lloyd“ knüpft an die verschiedenartigen Deutungen an, welche die auszeichnende Form des gegenwärtigen Besuches des Fürsten von Bulgarien in Wien in der Presse hervorgerufen hat, und erklärt, die einfachste und natürlichste Deutung liege nahe. In dem Empfange drücke sich nicht nur die wohlwollende Gesinnung Oesterreich-Ungarns gegen die Person des Fürsten aus, sondern auch die Anerkennung für die politisch-ökonomischen, vom europäischen Standpunkte aus nur zu billige Haltung der gegenwärtigen bulgarischen Regierung. Hierbei sei zu erwägen, daß für die politischen Kreise Oesterreich-Ungarns, welche ja in Bulgarien keine speziellen Interessen oder Machtansprüche verfolgen wollen, nicht so sehr das Verhältnis der bulgarischen Regierung in Betracht komme, das übrigens ein vertrauensvolles und freundschaftliches sei, wie die allgemeine Richtung der Politik Bulgariens, die man zur Zeit als eine ruhige, jeder Abenteuerlust fernstehende bezeichnen könne. — Am Mittwoch Abend ist Fürst Ferdinand von Bulgarien nach Varne abgereist, er wurde von den Herren des Ehrendienstes, dem türkischen Botschafter und dem diplomatischen Vertreter Bulgariens zum Bahnhof geleitet.

Der Plan des Schweizer Tabakmonopols kann nunmehr als gescheitert gelten. Der Bundesrath verzichtete zu gunsten der Anträge der Mehrheit der Kommission des Nationalrathes, betreffend die Prüfung der Finanzlage des Bundes, auf seinen Antrag, die Inkraftsetzung der Versicherungsgesetze zu verschieben bis nach Einführung einer neuen Einnahmequelle zur Verrückung der auf

Mann an, „haben Sie schon einmal über die Zukunft ihrer Tochter nachgedacht?“

Der Invalide aus dem nordamerikanischen Bürgerkrieg lachte leise in sich hinein. „Hab' wohl schon darüber nachgedacht, Herr Rektor“, entgegnete er. „Aber was hilft's, das Mädel muß sich halt durch's Leben schlagen, so gut es gehen will.“

„Sie dürfen nicht so sprechen, Hanneken“, mahnte der Rektor. „Man muß seine Kinder mit guten Waffen für den Kampf mit dem Leben ausrüsten.“

Hans Heinrich, der alte Sergeant von der leichten Missouri-Artillerie, grinste gemächlich in den struppigen Bart.

„Herr Rektor“, erwiderte er, „das Leben kümmert sich den Ruckel um unsere Waffen, die es hohnlachend zerbricht, als wären es Strohhalm. Ich wollte Offizier und General werden, Herr Rektor, und ich hätte es auch erreicht, wenn die Büchsenengel bei Brandy-Station nicht meine Waffen mit einem Schläge vernichtet hätte. Aber ich gab die Hoffnung nicht auf, ich fing ein neues Leben an, nahm mir ein Weib und gründete mir im Hinterwald an der kalifornischen Grenze eine Heimat. Da kam das Leben und schickte mir die rothhäutigen Teufel auf den Hals. Sie zündeten mein Haus an, tödteten dann meinen Sohn, quälten mein Weib zu Tode, machten mich zum Bettler und Armenhändler. Was halfen mir meine Waffen? Der Teufel — verzeihen Sie, Herr Rektor, aber das Leben scheert sich den Ruckel um uns und unsere Waffen.“

Der alte Hinterwälder spuckte seitwärts

jährlich acht Millionen veranschlagten Ausgaben für Versicherungen. Diese Einnahmequelle sollte das Tabakmonopol bilden. Der Bundesrath schloß sich ferner im großen und ganzen den Anträgen der Mehrheit der Kommission an, betreffend die künftige im Staatshaushalt einzuführende Ersparnisse. Der Bundesrath hofft, daß die beiden Räte und das Volk, wenn später die Voranschläge der Kommission nicht zutreffen und seine (des Bundesraths) Bedenken sich begründet erweisen sollten, auch bereit sein werden, die nötigen Einnahmequellen zu bewilligen.

Präsident Coubet empfing in Rambouillet am Dienstag Nachmittag die Generalräthe von Rambouillet und erwiderte auf eine Adresse derselben, das große Werk der Ausstellung könne sich nur verwirklichen Dank dem inneren Frieden, dessen Wiederherstellung die Regierung eifrig verfolge. „Ich habe das Vertrauen“, fuhr der Präsident fort, „daß die erwählten Körperschaften ihr moralisches Ansehen gebrauchen werden, damit die heftigen Streitigkeiten und die beklagenswerthen Kämpfe aufhören. Der Patriotismus gebietet uns, uns zu einigen, um die moralische und materielle Größe Frankreichs zu sichern.“ — Ueber den Ausstand in Le Creusot wird vom Mittwoch folgendes gemeldet: Der Besitzer der Werke Schneider willigte ein, Abgeordnete der Anstaltigen zu empfangen unter der Bedingung, daß in der Unterredung nur technische und dienstliche Fragen erörtert werden. Die Anstaltigen veranstalteten am Dienstag Abend lärmende Kundgebungen vor dem Schlosse Schneiders und verlangten mit den Rufen: „Demission!“, daß Schneider sein Mandat als Deputirter niederlege.

Das Bureau der Untersuchungs-Kommission des französischen Staatsgerichtshofs unter dem Vorsitze Berenger's ist weiter mit der Prüfung der ihm zugewiesenen Akten beschäftigt. Das Verhör der Angeklagten wird voraussichtlich am Sonnabend beginnen. — Der Marineminister Lanessan ordnete den Bau von 4 neuen Unterseebooten in Rochefort-sur-Mer an. — Die Regierung schätz die diesjährige Produktion Frankreichs in Weizen auf 129 005 500 Hektoliter. Im Vorjahre betrug dieselbe nach endgültiger Feststellung

und steckte ein frisches Stück Kantabak in den Mund.

„Sie haben nicht mit den rechten Waffen gekämpft, Hanneken“, sprach der Rektor ernst. „Ihnen fehlt die beste Waffe: der Glaube, das Vertrauen auf die ewige Gerechtigkeit.“

Hanneken lachte heiter auf. „Ich glaube, daß es das Beste ist, Herr Rektor, wenn der Mensch einen Winkel auf Erden hat, in dem er ruhig seinem Ende entgegen vegetiren kann.“

„Hanneken, Mann, welch' lächerliche Worte.“

„Alles andere ist Unsinn, wie man da drüben sagt. Die Jagd nach dem Dollar da drüben, die Wissenschaft, die Kunst, oder wie die schönen Dinge alle heißen — alles Unsinn, Herr Rektor! Einen Winkel, um ruhig zu sterben, das ist das Beste.“

„Und in dieser Lebensanschauung wollen Sie Ihr Kind erziehen?“

„Das Mädchen wird die Lebensanschauung schon selbst gewinnen, Herr Rektor. Vorläufig fehlt ihm ja nichts, und später — ach, wer wird an später denken.“

„Hanneken, Elsie hat Gaben und Talente —“

„Teufels-Blendwerk, Herr Rektor!“

„Sie können zu Teufels Blendwerk werden, aber auf die richtige Bahn geleitet, zum Gottessegnen für Ihr Kind und die Menschheit.“

„Was kümmert mich die Menschheit?“

„Hanneken, wollen Sie mir Ihr Kind anvertrauen?“

„Wie meinen Sie das, Herr Rektor?“

128 096 149 Hektoliter. Die Roggenproduktion wird auf 24 054 000 Hektoliter geschätzt gegenüber 23 524 318 im Vorjahre. Wie aus Paris gemeldet wird, sind die Arbeiten des Schiedsgerichts für die englisch-venezolanische Frage, welches unter dem Vorsitz des russischen Geheimraths von Martens in dem Ministerium des Auswärtigen tagt, dem Abchlusse nahe. Diese Arbeiten betreffen die Abgrenzung eines Gebietes von 55 000 Quadratkilometern. Nachdem die mündlichen Verhandlungen am Mittwoch nach 55 Sitzungen zu Ende geführt waren, trat die Schiedsrichter zu einer geheimen Sitzung zusammen, um den Schiedsspruch auszuarbeiten.

Der Generalgouverneur von Algerien erhielt ein Telegramm mit der Meldung, daß die französische Expedition Foureaux-Lamy vor 6 Wochen zwei Gefechte mit Turens hatte, von welchen einige zwanzig getötet wurden. Die Expedition setzte darauf ihren Marsch auf Tadi (?) fort.

Eine spanische Ministerkrise ist ausgebrochen anlässlich der Weigerung des Kriegsministers, in seiner Verwaltung Ersparnisse in dem Maße, wie sie vom Finanzminister gefordert wurden, vorzunehmen, worauf dieser zurückgetreten sein soll. Beim Verlassen des Ministeriums wollte Silvela alles verschweigen und schien äußerst verstimmt. Er macht große Anstrengungen, um eine Krise zu verhüten, die angesichts der nahe bevorstehenden Eröffnung der Cortes ungelogen käme.

In Ferrrol wurden am Mittwoch Abend 4 Verhaftungen vorgenommen. Die Ruhe ist jetzt wiederhergestellt.

Die Meldung des Pariser „Matin“, daß der deutsche Marineattaché in London unbegrenzten Urlaub erhalten habe etc., wird offiziös als Erfindung bezeichnet. Der betreffende Attaché habe bereit am 21. September wieder seinen Dienst angetreten.

Aus Serbien meldet die „Nöln. Ztg.“, daß sich der begnadigte Pasitsch in Begleitung des Ministers des Innern Genitsch nach Nisch begeben hat. Die Reise erfolgt auf Wunsch des Königs. Pasitsch soll in Nisch aufgefordert werden, zu bewirken, daß die radikale Partei die oppositionelle Thätigkeit, wenigstens für kurze Zeit, einstelle. In diesem Falle würden alle verurtheilten Radikalen begnadigt werden. Tauschanowitsch wurde zur Abkündigung seiner neunjährigen Gefängnisstrafe nach Posharewa abgeführt. Alle zu zwanzigjährigen schweren Kerker Verurtheilten wurden in Sträflingskleidern und Ketten in die Belgrader Festung übergeführt.

Ein jungtürkischer Kongress wird am 20. Oktober in Brindisi (Italien) stattfinden. In Konstantinopel soll die Einladung zu diesem Kongress, welche seitens des Jungtürken Enali Hilmi erlassen ist, Beunruhigung erregen, da in der Einladung behauptet wird, daß sie auf Befehl des ägyptischen Prinzen Mehmed Ali erfolge.

„Ich will Ihr Kind in mein Haus nehmen, ich will es unterrichten, ich will es erziehen, als wäre es meine eigene Tochter, damit es dereinst ein wahrhaft nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft wird.“

Hannecken blickte eine Weile sinnend zu Boden, dann richtete er seine gebückte Gestalt straff empor und sagte mit leicht bebender Stimme: „Herr Rektor, Elsie ist das einzige, was mir das Leben gelassen hat, wollen Sie es mir nun nehmen?“

„Aber wer spricht davon? Ich will Elsie in treuer Liebe zu Gott und Ihnen erziehen.“

Hannecken schüttelte das graue, verwiterte Haupt. „Wenn sich mein Kind selbst von mir trennt, dann muß ich es tragen, aber freiwillig gebe ich es nicht her.“

„Es bleibt in Ihrer Nähe.“

„Um mir desto ferner gerückt zu werden durch den Aufenthalt in Ihrem Hause, wo es andere Sitten, andere Gewohnheiten, ein anderes Leben, ein anderes Denken lernt, als bei mir, seinem Vater. Es wird ein Abgrund sich zwischen uns aufthun — lassen Sie mir mein Kind, Herr Rektor.“

„Nun gut, so mag Elsie bei Ihnen bleiben. Frau Binkelpant ist eine brave Frau, sie wird Elsie nichts unrechtes lehren. Aber erlauben Sie mir, daß ich Elsie unterrichte, daß ich sie weiter fördere, als das in der Armenschule geschehen kann; es wäre eine Sünde, wollte ich die Talente des Kindes verkümmern lassen. Sie selbst werden es mir später danken.“

„Oder auch nicht, Herr Rektor. Mit dem Wissen ziehen die Wünsche in des Menschen Herz, und diese Wünsche sind unser Verderben. Sagt nicht Jesus selbst: Selig sind die Kinder und die im Geiste Unmündigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Alexandrien, 26. September, meldet „Reuter's Bureau“: Der sofortige Vormarsch der Truppen des Sirdars Lord Kitchener gegen den Kalifen kann des schlechten Wetters wegen nicht erfolgen. Aus dem gleichen Grunde ist der Bau der letzten 50 Meilen der Eisenbahn vorläufig verschoben worden.

Dem Pariser „Temps“ wird aus Liverpool telegraphirt: Der Dampfer „Olenda“, welcher von der Westküste Afrikas hier eingetroffen ist, überbringt die Nachricht, in Afrika sei das Gerücht von der Ankunft einer französischen Expedition in der Umgegend von Kano verbreitet. Der „Temps“ glaubt, diese Mission sei diejenige Boulet's. Die „Liberté“ meldet, der Minister der Kolonien sei noch immer ohne Nachrichten über die Offiziere, welche Boulet begleiteten, aber man glaube, daß sie sich von ihm getrennt hätten und sich freiwillig der Mission Foureaux-Lamy anschließen würden.

Am gelbem Fieber kamen am Dienstag in Key-West 46 neue Erkrankungen vor. Die Zahl der Erkrankungen im Mississippicity ist nicht bekannt.

Das deutsche Schulschiff „Nixe“ ist in Venezuela angekommen, um den Schutz der dortigen deutschen Staatsangehörigen zu übernehmen. Auf der Fahrt nach Südamerika befinden sich ferner die Schulschiffe „Charlotte“ und „Moltke“.

Wie Newyorker Blätter melden, haben sich Deutschland und England über die Regelung der samoanischen Kriegsschäden geeinigt, und schweben noch Verhandlungen mit den vereinigten Staaten. — Reuter's Bureau meldet aus Apia: Hier herrscht völlige Ruhe; die Weissen hegen indessen die Befürchtung, daß neue Unruhen bevorstehen.

Zur Transvaalfrage liegen keine neueren Meldungen von Belang vor. Von Seiten Englands wird die Politik der Verzögerung fortgesetzt, bis die Kriegsrüstungen vollendet sind. Man hat es deshalb in London auch mit der Zusammenberufung des Ministerraths nicht eilig; erst am kommenden Freitag tritt das Kabinet zur Berathung der entscheidenden Note an die Burenrepublik zusammen. Auch der offizielle Beschluß des Volksraats der Orange-Republik steht noch aus, wenngleich an dem Entscheid zu Gunsten des unbedingten Zusammenstehens mit Transvaal nicht zu zweifeln ist. — Der „Central News“ meldet man aus Pretoria, „Stand. and Diggers News“ erkläre, die neueste kritische Note habe Krüger nur noch entschlossener gemacht, an seinem Standpunkte festzuhalten. Die Rüstungen der Buren werden fortgesetzt. Ein Holländercorps ist endgiltig organisiert. — Der englische Minister des Innern erklärte in einer am Dienstag Abend zu Blackpool gehaltenen Rede, falls England zum Kriege mit Transvaal gezwungen werden sollte, so würde dies nicht wegen der Suzeränität oder des Stimmrechts sein, sondern zum Zwecke der Abstellung der Beschwerden der „Uitlanders“.

Die britische Regierung habe sich während der Verhandlungen durchweg höchst verständig gezeigt. Die Regierung habe die Hand an den Pflug gelegt und beabsichtige nicht umzukehren. — Nach einer Londoner Meldung geht in der nächsten Woche der Dampfer „Braemar Castle“ mit 1200 Mann Soldaten und 200 Offizieren nach Südafrika ab. — Ferner wird aus London vom Mittwoch gemeldet: Die hier unlaufsunden Gerüchte, denen zufolge das Parlament in den ersten Tagen des Oktober einberufen werden solle, entbehren durchaus der Bestätigung. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß vor dem Zusammentritt des nächsten Kabinetts, der voraussichtlich Freitag stattfindet, hierüber etwas beschlossen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. September 1899.

— Ihre Majestät die Kaiserin trat heute früh um 5^{1/2} Uhr von der Wildparkstation aus die Reise nach Dirschau an. Dortselbst traf Ihre Majestät gegen 1 Uhr, Se. Majestät der Kaiser um 1 Uhr 20 Minuten von Danzig ein, die gemeinsame Weiterreise nach Rominten erfolgte um 1^{1/2} Uhr. Das zahlreich anwesende Publikum brachte den Majestäten begeisterte Huldigungen dar.

— 131 000 Mark hat an Ueberweisungen der Kaiserin für bestimmte Zwecke der evangelische kirchliche Hilfsverein im letzten Jahre vermitteln können. Der größte Theil dieser Summe war zur Begründung von Gemeindehäusern bestimmt. 30 000 Mark erhielt der Berliner Lokalverein als Grundstock für den Bau eines eigenen Vereinshauses.

— Königin Wilhelmine von Holland tritt am 6. Oktober die Reise nach Potsdam in Begleitung der Königin-Mutter Emma an. Entsprechend dem unpolitischen Zwecke der Reise werden die Königinen von keinem Minister begleitet sein.

— Fürst Albert von Monaco ist zum Geographen-Kongress hier eingetroffen und hat im königlichen Schlosse auf Einladung des Kaisers Wohnung genommen. Der Fürst hatte zunächst im Hotel Kaiserhof Quartier bestell.

— Dem „N. Journ.“ zufolge sind folgende französische Orden an deutsche Offiziere verliehen worden: Das Großkreuz der Ehrenlegion dem Chef des Marinekabinetts Kontradmiral v. Sonden-Vibrant, das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion dem Kapitän zur See v. Vaudistin, Kommandanten der „Hohenzollern“, das Offizierkreuz der Ehrenlegion dem Fregattenkapitän Kretschmann, Kommandant des Schulschiffes „Gneisenau“. — (Man wird sich dabei erinnern, daß auch an einige französische Offiziere nach dem Besuche, den der Kaiser auf seiner letzten Nordlandsfahrt an Bord eines französischen Schulschiffes gemacht hatte, deutsche Orden verliehen worden sind.)

— Ober-Rüchenmeister und Kammerherr Gerhardt Graf v. Dönhoff ist heute früh im Alter von 67 Jahren gestorben.

— Die Teilnehmer des internationalen Geographenkongresses, welcher vom 28. September bis 4. Oktober im Abgeordnetenhaus tagt, kamen dort gestern Abend zu zwangloser Vorbesprechung zusammen. Delegirte der geographischen Gesellschaften aller Länder waren anwesend, die Gesamtzahl der Teilnehmer übersteigt 1200. Den Vorsitz führt der Präsident der Gesellschaft für Erdkunde Professor Freiherr v. Richtofen. Das Proktorat hat der Prinzregent von Braunschweig, der Reichskanzler ist Ehrenpräsident und der Fürst von Monaco Ehrenvizepräsident; unter den eingetroffenen Forschern und Gelehrten sind die glänzendsten Namen vertreten. Morgen treffen Hansen und Markham-London ein. In einer Seitenhalle ist eine Ausstellung einer Anzahl Kriegswaffen und Hausgeräte aufgestellt, welche die Jesup-Expedition auf dem nördlichen Theil der amerikanischen Westküste und an der asiatischen Ostküste sammelte.

— Der polnische Justizrath Motzy in Gräs ist seit dem Jahre 1894 Magistratsmitglied der Stadt Gräs. Neuerlich wurde er zum Beigeordneten gewählt, ist aber als solcher nicht bestätigt worden.

— Die Verdringung des verstorbenen französischen Senators Scheurer-Kestner fand gestern in seinem Geburtsort Thann im Elsaß, wo der Verewigte auch Grundbesitz hatte, statt. An derselben theilnehmten sich besonders stark die Industriellen der Reichslande.

— Auf der Rückreise von Karlsbad ist der Abg. Jeshen hier schwer erkrankt.

— Der „D. Tsgz.“ zufolge soll demnächst dem Landtage eine Vorlage mit einer Forderung von 12 Millionen Mark für Regulierung der Spree zum Zwecke der Verhütung von Hochwasser-Katastrophen unterbreitet werden.

— Die preussische Staatsbahnverwaltung wird in nächster Zeit 420 Lokomotiven in Submision vergeben, die in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres und im Frühjahr 1901 geliefert werden sollen.

— Anlässlich des 50jährigen Bestehens des elektrischen Staats Telegraphen in Preußen veranstalten die Berliner Telegraphenbeamten im Oktober einen großen Kommerz.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen, vom 16. September 1898.

— Das Torpedoboot „S 91“ ist am 25. September in Elbing vom Stapel gelaufen.

— Der 20. deutsche Protestantentag wurde am Mittwoch zu Hamburg bei zahlreicher Theilnahme aus allen Theilen Deutschlands eröffnet. Den Vorsitz führt Dr. phil. Hugo Krueß. Die Versammlung ehrte das Andenken ihres am Dienstag in Eichenach verstorbenen Ehrenpräsidenten, Kammergerichtsrath Schröder, durch Erheben von den Siben.

— Wie seiner Zeit gemeldet, haben die preussischen Mitglieder des deutschen Drogistenverbandes an die Ministerien des Kultus, des Innern und des Handels und Gewerbes eine Eingabe gerichtet, in der sie verschiedenen Wünschen in bezug auf die Aufbewahrung von Drogen und Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, sowie in bezug auf die Revisionen der Drogenhandlungen Ausdruck geben. Vertreter der drei Ministerien werden am 5. Oktober im Sitzungssaale des Kultusministeriums zusammentreten, um über die geäußerten Wünsche zu berathen.

— Der zweite Transport junger Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika wird am 25. Oktober mit einem Wörmannsdampfer abgehen. Diesmal sind es zwanzig Mädchen.

Breslau, 27. September. Der Verein für Sozialpolitik beschäftigte sich in seiner

heutigen Sitzung in längerer Erörterung mit den Großbazaren und den Konsumvereinen. Es wurde mitgetheilt, daß der Ausschuss des Vereins beschloffen habe, eine Erhebung über den Detailhandel anzustellen. Darauf schloß Professor Schmoller die Generalversammlung.

Bremen, 27. September. Se. Majestät der Kaiser hat der 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner auf deren Begrüßungstelegramm folgende telegraphische Antwort zugehen lassen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den freundlichen Gruß der 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner danken. Auf allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geheimrath.“

Strasburg i. Elsaß, 26. September. In Verbindung mit dem ersten allgemeinen deutschen Archivtag, zu dem zahlreiche Teilnehmer aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn hier eingetroffen sind, wurde heute die Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine eröffnet. Die Versammlung wurde vom Ministerialrath Hamn namens der Landesregierung, vom Bürgermeister Bach im Namen Strasburgs und vom Rektor magnificus Ziegler namens der Universität begrüßt.

Ausland.

Berndorf, 27. September. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag mit zahlreichem Gefolge, in welchem sich auch mehrere Minister befanden, hier eingetroffen, um der Eröffnung des von dem Fabrikbesitzer Krupp aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers gegründeten, den Namen des Kaisers tragenden Arbeitertheaters beizuwohnen. Der Kaiser besichtigte zunächst die Fabrikanlagen und Wohlfahrts-Einrichtungen.

Provinzialnachrichten.

St. Gallen, 26. September. (Mit dem Auerischen Gas-Glühlicht) wurde am Sonnabend Abend zum erstenmal unsere Stadt erleuchtet. Die erleuchteten Straßen und Plätze machten einen schönen Eindruck. Jetzt ist man dabei, auch die Anschläge in Geschäften und Häusern fertigzustellen.

Neumark, 27. September. (Verlegung des Landraths.) Der hiesige Landrath Herr von Bonin ist in gleicher Eigenschaft nach Neustettin verlegt. Der dortige Landrath ist bekanntlich wegen seiner Kanalgegnerchaft zur Disposition gestellt.

Aus der Provinz, 25. September. (Verhaftungen in Tolkemitt.) In Tolkemitt griff anlässlich einer Verhaftung am 17. September ein aus mehreren Hundert Personen bestehender Volkshaufen die Polizeibeamten und den Bürgermeister thätlich an, so daß die beabsichtigte Verhaftung unterbleiben mußte. Nunmehr sind infolge jenes Vorganges 20 Personen verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Insterburg, 26. September. (Ueberfahren.) In vergangener Nacht wurde der Arbeiter Ströme auf dem hiesigen Bahnhofe von einem Güterzuge überfahren und getödtet.

Strelno, 26. September. (Ein Abschiedessen zu Ehren des zum Oberregierungsath in Posen beförderten Landraths Hassenpflug) fand heute statt, zu dem auch Herr Oberpräsident v. Bismarck-Möllendorf erschienen war. Der Oberpräsident eröffnete die Feierlichkeit mit einer patriotischen Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die hohen Verdienste des Scheidenden um die Hebung des Kreises feierte Herr Bürgermeister Herrgott, Herr Gutbesitzer Haabe schilderte im Namen der Landwirthe und Herr Besitzer Wolke im Namen der Bauern die unermüdelichen Bemühungen des Scheidenden um die Hebung namentlich des Genossenschaftswesens und der Landwirtschaft überhaupt. Ferner hob Herr Pfarrer Wederth-Kruschwitz dessen Verdienste um die Förderung des Obstaues im Kreise hervor, worauf auch Herr Kreissekretär Gelbart im Namen der landräthlichen Beamten herzliche Abschiedsworte sprach. Brachtvolle Geschenke, ein silberner Tafelaufsatz und zwei silberne Kandelaber im Gesamtwerthe von 1700 Mark, wurden dem Scheidenden überreicht. Herr Ober-Regierungsrath Hassenpflug dankte tief bewegt.

Posen, 26. September. (An dem Festeffen zu Ehren des zur Disposition gestellten Landraths Dr. Baarth) nahmen über 100 Personen theil, nicht nur Insassen seines Kreises Posen Ost, sondern auch Herren aus der Stadt und den Kreisen Posen West, Schroda, Schrimm und Kosten. Rittergutsbesitzer v. Trechow-Radoszewo feierte die Verdienste des Scheidenden um seinen Kreis. Herr Landrath Baarth dankte sehr bewegt für die Beweise des Wohlwollens. Als Abgeordneter werde er bis zum letzten Augenblicke alle seine Kräfte für das Wohl des Wahlkreises einsetzen. Herr von Mielckst-Kobblepole betonte, daß er in politischer Beziehung ein Gegner, in wirtschaftlicher aber ein Freund des Landraths sei. Auf diesem Gebiete solle man zusammengehen. Herr v. Kemmann-Klenka erklärte es für besonders bedauerlich, daß einer rein wirtschaftlichen Frage wegen ein Beamter gemagregelt werde, der ein Kind der Provinz sei und mit allen Saiten seines Herzens an ihr hänge. Von den Bewohnern und Beamten des Kreises wurde dem Scheidenden Landrath ein werthvolles Silbergeschenk durch eine Deputation überreicht.

Stettin, 27. September. (Zur den Verhaftungen in Sachen der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft.) Zu der Verhaftung des Grafen Armin-Schlagenthin werden noch zwei für den bevorstehenden Prozeß erhebliche Momente mitgetheilt. Danach hat die National-Hypotheken-Kreditgesellschaft außerordentlich hohe Beleihungen auch auf den Grundbesitz des früheren Vorsitzenden des Aufsichtsraths, des Grafen Armin, gewährt. Ferner sollen in der Zeit seiner Thätigkeit für die Genossenschaft Bilanzfälschungen vorgekommen sein, für die der Graf als Vorsitzender des Auf-

Sichtsrathes die Verantwortung und Mithaftung zu tragen haben würde. In wie weit den Grafen Arnim ein persönliches Verschulden trifft, wird der Ausgang der Gerichtsverhandlung lehren. Graf Henning von Arnim-Schlagenthin ist das Haupt der gräflichen Linie aus dem Hause Suchow und einziger Sohn des am 19. Mai 1881 verstorbenen Grafen Harry von Arnim, früheren Hofkammerers. Seine Stiefmutter, geborene Gräfin Sophie von Arnim-Boitzenburg, ist eine Tochter des verstorbenen Staatsministers Grafen Adolf von Arnim-Boitzenburg und Tante des jetzigen Majorats Herrn der Grafschaft Boitzenburg.

Kolalnachrichten.

Thorn, 28. September 1899.

(Militärisches.) Dehns Abhaltung einer Festungs-Generalstabstreife ist gestern Abend der Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps, Herr Oberst von Hwehl aus Danzig mit mehreren Generalstabsoffizieren hierher eingetroffen.

Heute früh rückte eine kombinierte Eskadron des 11. Lanzenregiments von Schmidt in Kriegsstärke nach Graudenz aus, um an einem daselbst am 30. stattfindenden Schießen zwischen Waffen mit scharfer Munition theilzunehmen. Dasselbe bezieht heute in Kornatow und Diffevo, morgen in Graudenz Quartier und kehrt am Dienstag den 2. r. Mts. nach hier zurück.

(Personalveränderungen in der Garnison.) Leutnant im Infanterieregiment von der Marwitz, vom 1. Oktober d. Jz. ab als Hilfslehrer zur Militär-Turn-Anstalt nach Berlin kommandirt.

(Die nächstjährigen Kaisermandate) werden, wie die Königsberger Allgem. Zeitung" erfährt, voraussichtlich in der Gegend von Elbing zwischen dem ersten und sechsten Armeekorps stattfinden. Es wird vermutet, daß bei dieser Gelegenheit der Kaiser zwei Grenadier-Regimenten die Garbeln verleihen wird, und zwar dem 11. Grenadierregiment von Gredner-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreussisches) Nr. 4, das im nächsten Jahre bekanntlich ein Jubiläum feiert, und dem in Königsberg ein Jubiläum feiernden Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreussisches) Nr. 1.

(Landwirtschaftlicher Verein Thorn.) Am Schluß der Vereinsführung vom Dienstag bildete die Heranziehung von ländlichen Arbeitern deutscher Abstammung aus dem Auslande, eine für unsere Oden sehr wichtige Frage, den Gegenstand der Besprechung. Herr Landrath von Schwerin theilte mit, daß der Direktor der Kolonialschule in Wismarhausen in Kurhessen, welcher sich auch mit der Lenkung der Ein- und Auswanderung in nationalem Sinne beschäftigt, jetzt einen Versuch mit der Heranziehung von Sommerarbeitern aus Ungarn gemacht habe, die deutscher Abstammung sind. In einem Briefe macht derselbe nähere Angaben über die Arbeiter und über das Ergebnis dieses Versuches. Die Arbeiter, welche unterhalb Temesvar, in Südbungarn wohnen und schon jetzt immer im Sommer nach den Gegenden mit Großgrundbesitz bei Temesvar abwandern, sind ihrer Abstammung nach Schwaben, sie sind berant und von der Gefahr bedroht, magyarisiert zu werden. Bei ihrer schlechten Lage folgten sie dem Rufe, als Sommerarbeiter nach Deutschland zu kommen. Der Versuch mit ihrer Beschäftigung fiel zur Freude aus. Sie waren zwar nicht in allen landwirtschaftlichen Arbeiten, die es bei uns giebt, bewandert, eigneten sich aber bald an, was ihnen hierin fehlte, da sie gewandt sind. Vor den polnischen und russischen Arbeitern haben sie den Vorzug, nicht rechtlichlos und ordnungsliebend zu sein. Allerdings stellen sie etwas größere Ansprüche an Verpflegung und Wohnung. So beanspruchen sie viermal wöchentlich Fleisch, an das sie gewöhnt sind, weil Brot und Fleisch in Ungarn sehr billige Lebensmittel sind. Es ist aber wohl anzunehmen, daß sie sich auch einer anderen Kost anpassen. An Lohn wurde ihnen gezahlt: Tagelohn 1 Mark, Ackerlohn 1,50 Mark; für Frauen stellt sich der Lohn niedriger. Dazu kamen allerdings noch die Reiseflohen und Speise für den Agenten, die sich für die Reise nach der Wismarhäuser Gegend auf 6 Mark pro Mann beliefen. Der Vorsitzende meinte, es könnte sich auch für unsere Gegend empfehlen, Versuche mit diesen Arbeitern aus Ungarn zu machen. National sei diese Sache von großer Bedeutung, da es möglich sein könnte, die Arbeiter hier fest anzufußeln. Gegen eine dauernde Niederlassung dieser Leute würde die Staatsregierung nichts haben. Herr Fischer-Rindenhof: Auch auf der Domäne Steinau habe man gute Erfahrungen mit ausländischen Arbeitern deutscher Abstammung gemacht. Die Leute waren sehr brauchbar, stellten allerdings auch etwas höhere Ansprüche. Der Vorsitzende: Bei diesen Leuten handele es sich um Arbeiter deutscher Abstammung aus Galizien, die auch nach Posen gingen. Die Erfahrung mit ihnen sollten eigentlich nicht besonders günstig sein, da die Leute bei ihrem niedrigen Ernährungsstande körperlich schwach seien. Herr Sand-Vielaw: Ob denn die russischen Arbeiter, die man im Sommer habe, nicht auch den Winter über gelassen werden können. Zu Posen solle der Oberpräsident solche Ansinnen machen. Vielleicht könne der Verein darin etwas thun. Herr Dekonomierath Wagner-Draszenow: An die Befassung der russischen Arbeiter auch den Winter über sei nicht zu denken, aus nationalen Gründen könne und werde das die Staatsregierung nicht gestatten, weil sonst die russischen Arbeiter hier vollständig anständig werden würden. Die Sache mit den deutschen Arbeitern aus Ungarn sollte wohl einen Versuch lohnen, nur die Reiseflohen würden sich hoch stellen, wenn in Ungarn auch der Bontentarif besteht. Der Vorsitzende: Wenn Interesse für die Sache sei, mittelungen angezettelt werden. Herr Dekonomierath Wagner: Deutsche Arbeiter, wenn sie in geringer Zahl unter polnischen Arbeitern sich befinden, würden von diesen so schlecht behandelt, daß sie ihre Arbeitsstelle verlieren. Man müsse sich solche ausländischen Arbeiter deutscher Herkommung also in größerer Zahl kommen lassen und sie isoliren. Herr Feldt-Kowrow: Wenn aus Galizien deutsche Arbeiter zu haben wären, würde man natürlich sehen, von dort welche zu bekommen; auch Herr Oberamtmann Neuschild-Grabia beschrieb welche. Die russische Regierung solle jetzt aber gegen die Preussengänger dieser Leute sein. Herr Schulz-Wittow: Auch aus den polnischen Dörfern nahe der Grenze habe deutsche Arbeiter gehabt, andere seien nach

Bommern weitergezogen. Herr Oberamtmann Neuschild-Grabia wies ebenfalls darauf hin, daß in Posen russische Arbeiter dauernd belassen werden, und meinte, ob nicht auch für unsere Preis die Genehmigung zu erlangen wäre. Herr Landrath von Schwerin erwiderte darauf, er wisse im Augenblick nicht, wie sich das in Posen verhalte, aber generell werde niemals die Erlaubnis zu dauernder Beschäftigung russischer Arbeiter gegeben werden, das wäre eine Sache von zu großer Tragweite. Aus irgend einem Grunde könnten allerdings russische Leute dauernd gelassen werden, auch in unserem Kreise sei das Hunderten gestattet. Die Debatte endete damit. Es werden über die Heranziehung deutscher Arbeiter aus Ungarn und Rußland (Russsich-Polen und Galizien) weitere Ermittlungen angezettelt werden. Nach Vorlesung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen. Es fand dann gemeinschaftliches Abendessen statt.

(Wächtiges Herbstwetter), das uns fast die vorgeschrittene Jahreszeit vergessen macht, haben wir seit Beginn dieser Woche zu verzeichnen. Die angenehme Wärme gestattet noch das Offenhalten der Fenster, und die liebe Sonne thut ein Lebriges, um bei den Menschen ein wohniges Behagen hervorzuheben. Ueber 15 Grad zeigte das Thermometer gestern und heute Mittag im Schatten. Das günstige Wetter kommt auch den Landwirthen zugute, die jetzt eifrig mit der Saatbestellung beschäftigt sind.

(Silberne Hochzeit.) Kommoden Freitag begeht das Nettmann Joseph Kuczkowski'sche Ehepaar, Gerechteste Nr. 29 hier wohnhaft, die Feier der silbernen Hochzeit. Der Gemann, der seit nunmehr 30 Jahren als Nettmann thätig ist, genießt in weitesten Kreisen eine gewisse Popularität. In seiner am's Kolthüne grenzenden Waghalsigkeit hat er besonders in jüngeren Jahren, mancherlei Bravourstücke als „Weichselringer“ verübt, indem er nicht nur von hohen Schiffsmannschaften, sondern sogar von der Weichselbahnbrücke herab in die Weichsel sprang, — in welcher Spezialität er noch beim Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen brillirte, — auch mit gewandten Tänzern weitverbreitet und ähnliches ausführt. So Mancher verbannt ihm sein Leben, da er mit eigener Lebensgefahr Menschenleben vom Tode des Ertrinkens rettete; auch manches werthvolle Objekt hat er im Laufe der Jahre aus der Weichsel heranzugeführt. Wenn's heutzutage noch Originale giebt, so darf man N. als ein solches bezeichnen. Ein ganz braver Charakter, hat er jedoch schon so manchen Strauß mit der Sicherheitsbehörde ausgefochten, die es natürlich nicht zu dulden vermochte, wenn er in antiker Stimmung dann und wann sich aller seiner Fesseln ledig fühlte und diesem Gefühl zu zwanglos folgte. Seine Popularität hat aber dadurch keineswegs gelitten, so daß an dem bevorstehenden Jubiläumstage so Mancher seiner glückwünschend gedankt wird.

(Varietés-Theater Schützenhaus.) Die gestrige erste Vorstellung der Spezialitäten-Gesellschaft im Schützenhause erfreute sich eines guten Besuchs. Was die Leistungen der Mitglieder derselben anbelangt, so möchten wir in erster Linie die Nummer 7 des Programms (Clown Charles Ottoborn mit seiner Hundemeute) erwähnen. Die 7 Hunden, von einem kleinen, vielleicht achtjährigen Mädchen in hübschem „Stallmeister“-Kostüm vorgeführt, zeigten sich wirklich als so vorzüglich dressirt, wie man es selten zu sehen bekommt. Das eben genannte Kind trat später als Akteurin auf, als welche es ebenfalls sich die Anerkennung der Zuschauer errang. In Herrn Silberthaler lernte man einen gewandten Kunstschüler kennen, der mittelst einer eigenartig konstruirten Schusswaffe nach zwei Zielen auf einmal, a. B. Nichten, kleinen Nummernscheiben etc., schoß und niemals fehlte. Auch die Gegenstände seines Schusses hinter sich wälzend, bewies er eben solche Trefflichkeit. Auf diese Weise zerriß er unter Benutzung eines Spiegels einen Ballon, welchen die bei seinen Produktionen mitwirkende Dame sich auf den Kopf gestellt hatte. Ferner traten noch auf die Damen Bartelli (Soubrette), Hagen (Chansonnette) und Herr Vogel als Gesangs- und Tanz-Humorist, die gleichfalls Beifall erzielten, der besonders Fräulein W. zuteil wurde. Auch bei diesem Ensemble macht man aber wieder die Beobachtung, daß die in der Provinz reisenden Spezialitätentruppen zwischen der Großstadt und der Provinzialstadt nicht zu unterscheiden verstehen und in Komplexen z. B. hier dem Publikum dasselbe zum Besten geben, was auf der Großstadt- Bühne geboten wird; eine dezentere Wahl der Vorträge ist bei dem Familienbesuch der Vorstellung in den Provinzialstädten durchaus geboten. Von dieser Anstellung abgesehen ist jedoch das Ensemble ein treffliches und leistungsfähiges.

(Namenänderung.) Durch Hl. Erlass ist der Name der im Kreise Strassburg gelegenen Landgemeinde Schaffarna (Kirch- und Pfarrort der Kirchgemeinde gleichen Namens) in „Forsthausen“ umgeändert worden.

(Die neuerbaute Kaserne) auf der Wilhelmstadt wird zum 1. Oktober mit dem 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 11 belegt.

(Schwurgericht.) Heute fungirten als Richter die Herren Landrichter Woelfel und Landrichter Tschann. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Dr. Borchert. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Rechtsanwalt Theodor Schulz aus Culm, Gutspächter Martin Krahn aus Riel, Gymnasial-Direktor Dr. Wilhelm Wilber aus Nemark, Oberlehrer Paul Geyenski aus Strassburg, Besitzer Wilhelm Denble aus Bischöf, Papen, Fabrikbesitzer Joseph Soutermans aus Thorn, Bauath Emil Adolph aus Culm, Oberlehrer Naat aus Thorn, Holz- händler Hermann Meyer aus Thorn, Fabrikbesitzer Wilhelm Krahn aus Moders, Bürgermeister Oskar Rühnbann aus Bogdora, Professor Herford aus Thorn. — Zur Verhandlung gelangte die von letzter Schwurgerichtsperiode verurtheilte Strafsache gegen den Grundbesitzer Franz Bienczewski aus Nelberg und die Katholikentochter Eva Thure, über die wir seiner Zeit schon das Nähere berichtet haben. Bienczewski ist beschuldigt, seine Ehefrau mittelst Verbringung von Gift vorzüglich und mit Ueberlegung getödtet zu haben, der Thure dagegen wird zur Last gelegt, dem Bienczewski bei der Straftat Beihilfe geleistet zu haben. Die Vertheidigung des Bienczewski führt Herr Rechtsanwalt Feilichfeld, die der Thure Herr Rechtsanwalt Aronowich. Die Geschworenen bejahen die Schuldfragen nach dem Morde bezw. Beihilfe zu diesem Verbrechen. Demgemäß ver-

urtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Bienczewski zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit; die Thure, welche bei Begehung der That noch nicht 17 Jahre alt war, zu 7 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

(Wienmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 298 Ferkel und 62 Schlachtschweine aufgetrieben. Fette Waare erzielte 35—36, magere 33—33 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

(Gefundenes) ein Ballen Backpapier, gezeichnet „H. L. 9633“, in der Brombergerstraße, abzuholen von Soutermans u. Walter.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,58 Meter über 0. Windrichtung SW. Angekommen ist der Kapitän Schulz, Dampfer „Meta“ mit 300 Ftr. die Gütern von Königsberg, sowie die Schiffer M. Sillch, Kahn mit 1900 Ftr. Kleie von Barichau, F. Reuland, Kahn mit 1100 Ftr. Kleie von Barichau, S. Kesselmann, Kahn mit 1500 Ftr. Kleie von Barichau, Ed. Dahmer, Galler mit 13000 Fiegel von Plotter; abgegangen ist der Kapitän Lipinski, Dampfer „Alice“ mit 24 Fag Spiritus nach Danzig, sowie der Schiffer A. Malecki, Kahn leer nach Bromberg.

Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Barichau heute 2,16 Mtr. (gegen 1,96 Mtr. gestern).

Moders, 27. September. (Zugelaufen) ist bei der Sackgasse Nr. 7 wohnhaften Händlerin Hedwig Schwante ein großer brauner Hund und gegen Erstattung der Futterkosten bei der Genannten in Empfang zu nehmen.

Bogdora, 26. September. (Schulsparsassen.) Seit vier Wochen bestehen auch an den hiesigen beiden Schulen Schulsparsassen, und es sind in der kurzen Zeit recht erfreuliche Ergebnisse erzielt. Von etwa 100 Sparern können zum 1. Oktober bereits 49 ein Sparscheinbuch erhalten, da die Ersparnisse 1 Mtr. und darüber betragen.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.)

In den Vorhängen, die in Ihrer Zeitung Nr. 227 von Mittwoch ein Eingefandt brachte, in Betreff des Schützenhauses, möchten wir den guten Vätern der Stadt noch einen hinzufügen: Lange gehen die Herren damit um, die höhere Mädchenschule zu vergrößern. Ginge es nicht an, das baufällige, garnicht mehr schöne „Lagerhospital“ zur Schule zu nehmen und für die guten, alten Damen ein besseres Heim durch Verlegung desselben in das jetzige Schützenhaus zu schaffen? Die Vätern der Stadt würden für alle Zeiten Dank ernten und es wäre die Schulfrage erledigt und auch der lange versprochene Umbau des Vitragerhospitals.

Der Fingerzeig, den der Einsender giebt, ist sehr werthvoll. Nicht nur das Hospital in der Verberstraße, sondern auch die übrigen Hospitäler sind alte Häuser, obendrein nehmen sie Banplätze in den frequentirtesten Straßen ein. Die Frage der Verlegung der Hospitäler muß ja einmal an die Stadt herantreten, vielleicht ließe sie sich zusammen mit der Frage des Ankaufs des Schützenhauses in für die Stadt vortheilhafter Weise lösen. Auf dem Schützenhausgrundstück könnten die Hospitäler zentralisirt werden, wozu man ja noch von den angrenzenden städtischen Grundstücken (Schlesinger'scher Garten) hinzunehmen könnte, wenn es an Terrain fehlte. Mit der Umanlegung der Hospitäler nach der Vorstadt sollen die Hospitäler nicht ganz einverstanden sein; bei Zentralisirung der Hospitäler auf dem Schützenhausgrundstück würden sie aber in der Innenstadt bleiben. Jedenfalls verdient die obige Anregung Beachtung. Man weiß jetzt nicht, wie man die höhere Mädchenschule erweitern soll; kann man über das benachbarte Hospitalgrundstück verfügen, so wäre die Erweiterung durch einen Umbau einfach. Ann. der Schriftleitung.

Mannigfaltiges.

(Eine recht hübsche Geschichte) weiß man aus einem Dorfe in der Mark zu erzählen. Eine arme Familie, die kaum selbst das nothdürftigste für den Lebensunterhalt heranzuschaffen im Stande ist, erhielt Einquartierung. Die betreffenden Soldaten, die bittere Noth bemerkend, hatten nichts eiligeres zu thun, als bei ihren Kameraden Beiträge zur Unterstützung der Familie zu sammeln und erzielten 17 Mark, welche der armen Frau für die Einquartierung überreicht wurden.

(Der letzte Sturm) an der Schleswig-Holstein'schen Küste hat nach Meldungen aus Kiel zahlreiche Schiffsunfälle herbeigeführt. Zwei Segelschiffe scheiterten, deren Besatzung umkam.

(Durch den Einsturz eines Neubaus) in der Wolfstraße zu Köln wurden am Mittwoch mehrere Arbeiter verschüttet, von denen 2 bereits todt aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Der eingestürzte Neubau in der Wolfstraße war vier Stock hoch und bereits unter Dach. Die Arbeiter waren gerade mit ihrem Mittagessen fertig und hatten die Arbeit des Verputzens des Innenbaues wieder begonnen, als das Unglück aus bisher noch unbekannter Ursache ausbrach. Ein Arbeiter konnte sich retten; die anderen, welche im dritten Stockwerk beschäftigt waren, stürzten mit dem Mauerwerk in die Tiefe. Von dem ganzen Bau steht nur noch ein Theil von zwei Aufstufungsmauern; der innere Bau ist in sich zusammengefallen. Die Blätter geben die Zahl der noch unter den Trümmern Verwundenen auf 8 bis 10 an. Ueber 100 Feuerwehrlente und andere zu den Rettungsarbeiten Herangezogene sind ununterbrochen bei elektrischem Licht und Fackelbeleuchtung thätig. Die Angehörigen der Verunglückten umstehen jammernd die Unglücksstätte.

(Dreyfus-Thräne.) Die Theilnahme an dem Schicksal des französischen Hauptmanns Dreyfus ist nunmehr beim Schnaps angekommen. In einem ostpreussischen Lokalblatte empfiehlt ein Destillateur nämlich als ganz neu seine: „Dreyfus-Thräne, aromatischer Wein-Liquor“. Nebenbei wird versichert, daß diese „Dreyfus-Thräne“ wirklich unschuldig ist.

(Durch das Erdbeben in Calcutta) sind nach neueren Meldungen 300 Menschen getödtet worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Die Erstaufführung von Mascagnis „Tris“ fand heute hier mit ziemlich großem Erfolge statt. Die Titelrolle wurde von Fräulein Schacht vollendet gesungen und gespielt, so daß ihr der Hauptbeifall galt. Das schönste an dem Werke ist das Vorpiel, weiterhin aber, besonders im zweiten Akt, findet sich viel Eintönigkeit. Der Beifall war daher recht getheilt. Der Komponist war nicht anwesend.

Neueste Nachrichten.

Elbing, 28. September. Im Dorfe Stein bei Dt. Eylau brannte, wie die „E. J.“ meldet, ein Wohnhaus nieder, wobei eine Frau und ein Knabe um's Leben kamen.

Danzig, 28. September. Bei dem Brande der Danziger Delmühle waren sechs Dampfmaschinen thätig. Auch die kaiserliche Werkstätte leistete wirksame Hilfe. Mittags war das Feuer gedämpft. Die Delmühle und sämtliche Schuppen wurden mit großer Anstrengung gerettet. Die Getreidemühle, die Stärkefabrik und Magazingebäude sind dagegen niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Mark.

Rominten, 27. September, abds. Das Kaiserpaar ist heute Abend neun Uhr hier eingetroffen. Von Trakehnen aus fuhren die Majestäten in einem Bierzuge mit Spizenreiter durch den Rominter Forst. Auf dem ganzen Wege waren zahlreiche Ehrenpforten errichtet. Alle Dörfer hatten illuminiert. Die Bevölkerung war zur Begrüßung des Kaiserpaars zusammengeströmt.

Rominten, 28. September. Der Kaiser erlegte bei der heutigen Frühjagd einen kapitalen Bierzehnder und einen starken Zwölffender.

Berlin, 28. September. Wie der „Börsen-Kourier“ aus Rutenberg erfährt, soll Hilsner sein ganzes Geständniß widerrufen haben.

Paris, 27. September. Nach Meldungen aus Caracas ist dort ein Versuch gemacht worden, das Ministerium des Aeußern mittelst Bomben in die Luft zu sprengen.

Sporto, 28. September. Die Pest tritt heftiger auf, so daß der Militärkordon erweitert werden mußte.

London, 28. September. Die „Times“ melden aus Johannesburg: Die Antwort Transvaals auf die letzte Depeche der englischen Regierung steht noch zur Erledigung. Eine starke Partei drängt die Regierung, eine Entschcheidung herbeizuführen. Im Falle von Feindseligkeiten wird den britischen Unterthanen eine Bedenkfrist gewährt, Transvaal zu verlassen.

Konstantinopel, 28. September. Bei einem Erdbeben in Aiden sind mehrere hundert Menschen umgekommen. Tausende sind obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen türkische Pfund geschätzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wilmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Septbr.	27. Septbr.
Tend. Fonds Börse: schwach.		
Russische Banknoten v. Kassa	216-30	216-30
Warschau 8 Tage	—	215-70
Oesterreichische Banknoten	169-50	169-40
Preussische Konfols 3%	88-10	88-20
Preussische Konfols 3 1/2%	97-60	97-75
Preussische Konfols 3 1/2%	97-30	97-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-25	88-30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	97-75	97-80
Westpr. Pfandbr. 3% neu. II.	85-80	85-60
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	95-20	95-00
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	94-25	94-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-00	101-00
Fikt. 1% Anleihe 0	98-25	98-50
Fikt. 1% Anleihe 0	26-00	26-10
Italienische Rente 4%	92-25	92-70
Nimdr. Rente v. 1894 4%	85-25	85-75
Diston. Kommandit-Anleihe	191-50	191-10
Harpener Bergw.-Aktien	199-60	198-25
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	126-50	126-50
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Doko in Newyork Oktb.	76 1/2	76
Spiritus: 70er Loto	—	—
70er Loto	43-80	43-80
Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt., Privat-Diskont 4 1/2 pCt., Londoner Diskont 3 1/2 pCt.		
Berlin, 28. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 43,80 Mtr. Umfag 45000 Liter. 50er — Mtr. Umfag — Liter.		
Königsberg, 28. Septbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 10000 Liter, — gef. 140000 Liter. Tendenz: Besser. Loko 43,20 Mtr. Gd., 43,20 Mtr. bez., September 41,30 Mtr. Gd., Oktober 40,30 Mtr. Gd.		

Am 27. September morgens 10 Uhr verstarb nach langem Leiden meine liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, Wittwe

Renate Krampitz

im Alter von 76 Jahren. Mader, 27. Septbr. 1899. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Bergstr. 7, aus nach dem altstädtischen Friedhofe statt.

In unser Firmenregister ist heute bei der unter Nr. 100 eingetragenen Firma „Philipp Elkan Nachfolger“ in Thorn eingetragen, daß die Firma durch Erbgang und Erbtreue auf den Kaufmann Georg Cohn zu Thorn übergegangen ist. Gleichzeitig ist in dasselbe Register unter 1050 die Firma „Philipp Elkan Nachfolger“ in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann Georg Cohn zu Thorn eingetragen.

Die unter Nr. 133 des Profurenregisters eingetragene Procura für Georg Cohn ist erloschen. Thorn den 27. September 1899. Königlich-Ämtergericht.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Mader, Kreis Thorn, Band II, Blatt 54, auf den Namen der Johannes und Elisabeth, geb. Wernick, Geise'schen Eheleute eingetragene, in Mader, hinter den Eichbergen belegene Grundstück (Wiese) am

29. November 1899,

vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,77 Tlir. Reinertrag und einer Fläche von 0,60,81 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind für das Grundstück nicht katastrirt. Thorn den 22. September 1899. Königlich-Ämtergericht.

Verdingung.

Die Aufstellung des Bauzuges für den hiesigen Kreisbauhaus soll vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsformulare liegen im Bauamt Windstraße Nr. 5, III zur Einsicht aus und können letztere gegen Erstattung von 75 Pfennigen von daselbst bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und versiegelt bis Dienstag den 3. Oktober vormittags 11 Uhr im Bureau des Kreis-Architekten hier selbst, Heiligegeiststr. Nr. 11, abzugeben.

Thorn den 28. September 1899. Die Baukommission. von Schwarin, Landrath.

Meine Grundstücke

mit Wohnhäusern und Bauplänen verkaufe im ganzen, auch geteilt billig unter günstigen Bedingungen.

Hoyer, Thalstraße 1.

Vom 1. Oktober an befindet sich meine Wohnung Elisabethstr. 4, 2 Tr., im Hause des Herrn Uhrmacher Lange, Zahnarzt Davitt.

Vom 1. Oktober an befindet sich die Köchschlächterei Coppernifusstraße 13.

Rügenwalder Cervelatwurst, Leberwurst, Blutwurst (sehr fein im Geschmack) empfiehlt **Hugo Erömin.**

Trockenes Kleinholz und Bäderholz, u. a. m. Schuppen lagernd, sowie 3 starke Arbeitswagen, 2 Spazier- und 1 Halbverdeckwagen, ferner oberselektische Heizöfen in jedem Quantum frei Haus zu haben in der Holzhandlung **Szyperski, Wollmarkt.**

Umzüge

mit auch ohne Möbelwagen besorgt **H. Diesing, Tuchmacherstr. Nr. 16.**

Wagen, Gesinde u. Anträge in Prozeß-, Grundbuch- und Verwaltungssachen werden sauber ausgeführt. **Wellienstraße 89, 1 Tr.**

1 Gasofenherd mit Bratofen, sowie 1 kleinen Gasofen verkauft **A. Stephan.**

Nachdem unser langjähriger Vertreter, Herr **Vincent Tadrowski** in Thorn, sein Geschäft an Herrn

J. Paruszewski

verkauft hat, haben wir letzterem Herrn den

Vertrieb unserer Biere

in Gebinden und Flaschen für Thorn und Umgegend übertragen.

Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen und sich bei eintretendem Bedarf an Herrn **J. Paruszewski** wenden zu wollen. **Braunsberg Distr., Ende September 1899.**

Bergschlößchen-Aktien-Bierbrauerei.

Anschließend an Vorstehendes zeige an, daß ich auch das

Restaurationsgeschäft

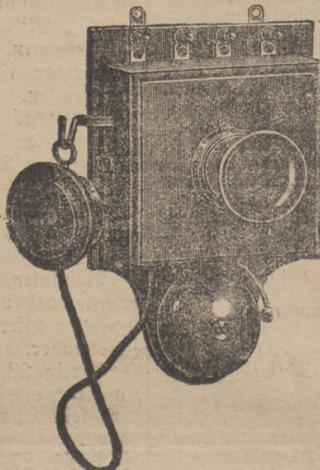
des

Herrn Tadrowski

vom 1. Oktober übernehmen und dasselbe in bisheriger Weise zur Zufriedenheit meiner geehrten Gäste weiterführen werde.

J. Paruszewski,

Sochachtungsvoll **Seglerstraße 28.**



Größtes Installations-Geschäft am Platze.

Spezialität: **Haustelephone.** **A. Nauck,** Heiligegeiststrasse.

M. Suchowolski

Seglerstrasse.

- Herren-Paletots.
- Herren-Anzüge.
- Herren-Joppen.
- Knaben-Anzüge.
- Knaben-Joppen.
- Knaben-Paletots.

Enorm billige Preise. Allergrößte Auswahl. Anfertigung nach Maass.

Dampfsägewerk und Holzhandlung

in Mader bei Thorn (vor dem Leibischer Thor) empfiehlt sich zur Lieferung von geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen, sowie aller Sorten Bretter und Bohlen zu Bau- und Tischlereizwecken, und Eichen, Eichen, Kiefern und Erlenholz in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen. **G. Soppart, Thorn.**

Junges, schönes Fleisch empf. Köchschlächtere, Baderstr. 25.

Malergehilfen und Anstreicher stellt ein **Paul Schiller, Malermeister, Schloßstr. 16.**

Ein tüchtiger Buchhalter für einige Stunden in der Woche oder Sonntags kann sich sofort melden unter **O. N. 1868** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Aufscher** kann sich melden bei **Franz Zähror, Thorn.**

Fritz Schneider, Neustädt. Markt, neben dem kgl. Gouvernement. Empfehle von heute ab **Herren- und Knaben-Garderoben Reservisten-Anzüge** fertig und nach Maass zu erstaunlich billigen Preisen.

Delmenhorster „Anker-Linoleum“ ist der beste und praktischste Fußbodenbelag für Wohn- und Schlafräume, Kontore und Läden und ist bei den höchsten Staats- und Kommunalbehörden, Eisenbahnverwaltungen, der deutschen Reichspost und den kaiserlichen Werften in Wilhelmshafen, Kiel und Danzig in Verwendung. Delmenhorster „Anker“-Linoleum hat zufolge seines grossen Oelgehaltes und seiner Feinporigkeit die geschlossenste und gleichmässigste, glänzendste Oberfläche, es nimmt daher keinen Schmutz in sich auf und ist ohne Mühe zu reinigen. „Anker“-Linoleum ist dauernd geschmeidig und verhärtet niemals. Der Linoleumbelag ist fugenlos und schalldämpfend, wirkt fußwärmend und schliesst jede Zugluft ab. Als praktischer Ersatz an Stelle des lästigen und häufig wiederkehrenden Oelanstriches der Holzfußböden wird Linoleum in ganz bedeutendem Maasse angewendet, da die Abnutzung auch bei jahrelangem Gebrauch kaum bemerkbar ist. Delmenhorster „Anker“-Linoleum wird in glatt, braun, grün, roth, Terracotta und bedruckt in unerreicht schönen Parquet- und Teppichmustern geliefert. Die vollständig durchgemusterten Granits und Inlaids sowie die geschickten, den wollenen Teppichen ähnlichen Muster sind eine praktische Neuheit und werden gern gekauft, namentlich für Speisezimmer, Geschäftsräume, Kontore, Korridore etc. Glatte, bedruckte und Granit-Stückwaare, abgepasste, schön gemusterte Teppiche und Läufer sind jederzeit am Lager. Proben und Kostenanschläge umgehend franko. Das Verlegen des Linoleums wird durch geschultes Personal besorgt. Niederlage der Delmenhorster Linoleumfabrik „Anker-Marke“

Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt 23.

Corsets in neuesten, gut sitzenden Façons empfiehlt **Minna Mack Nachfl.,** Gaderstraße, Ecke Breitestraße.

Schiffer zum Biegelfahren nach Thorn sucht **Dampfsägelei Zlotter.**

1 verh. Rutscher mit guten Zeugnissen gesucht. **Konrad Schwartz,** Maurermeister.

Lehrling mit guter Schulbildung für's Komtoir per 1. Oktober er. gesucht. **Herrmann Thomas, Thorn,** Dorigluchensfabrik.

Einem Lehrling verlangt **P. Trautmann,** Möbel- u. Dekorationsgeschäft.

Einem Lehrling sucht **F. Bettinger, Tapezier u. Dekorateur, Coppernifusstraße 30.**

Einem Laufburschen sucht sofort **Fr. Loch, Strobandstr. 7.** Eine zuverlässige, alleinlebende **Frauensperson,** Alter Ende vierziger oder anfangs fünfziger Jahre, welche mit ihrem Einkommen nicht ausreicht, findet bei einem älteren, alleinlebenden Hausbesitzer und Rentier ein gutes Unterkommen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für Berlin u. Charlottenburg Dienstmädchen jeder Art. Hoher Lohn, gute Stellen. Oktober a. später. **Frau Zetzso, Charlottenburg, Goethestraße 75.**

Aufwärterin sucht **Blum, Culmerstr. 7, I.** **1 kleines möbl. Zimmer** zu vermieten. **Gerstenstr. 16, I. r.**

Friedrichstraße 8 1 Pferdehals nebst Bürschenscheube zu vermieten. Näheres beim Portier.

Frdl. Wohnung 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermieten. **Zurferstr. 7.** Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Seglerstraße 13.**

Coppernifusstr. 3 sind die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Nebengel., ev. Pferdehals und Wagenremise zum 1. Oktober zu vermieten. **Frau A. Schwartz.**

Gerechtestraße 30 sind eine Partier-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 fl. Hof-Wohnung per 1. Oktober d. J. zu vermieten. In erfragen daselbst bei **Herrn Decomé, 3 Treppen links.**

3. Etage, Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermieten. **Culmerstraße 22.**

Brombergerstr. 72 ist eine Part.-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. vom 1. Oktbr. zu verm. Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieten. In erfragen **Zurferstr. 7, I.**

Wohnung, Partier, 3 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. **Thalstraße 22.**

Wohnung für Dame oder kinderl. Leute (2 Zimmer, Küche) sofort zu vermieten **Brombergerstr. 76.**

Wohnung, 2 Zimmer, Badstube, Stall, Bürschengel., möbl. oder unmöbl., sofort zu verm. **Brombergerstr. 76.**

Wohn. von 2 Stuben, 1 davon geth. in 2. Et., a. verm. **Heiligegeiststr. 13.**

Kleine Wohnung zu vermieten bei **Töpfermeister Kuczowski, Gerberstraße 11.**

2 kleine einzelne Stuben für je eine Person sind per 1. Oktober zu vermieten. **Zielko, Coppernifusstraße 22.**

Eine kleine Wohnung, 3 Tr., an kinderlose Leute zu verm. **Elisabethstraße 11.**

2 Pferdehals, einer sofort, einer zum 1. Oktober zu verm. In erfragen **Baderstraße 47, I.** Wohnung von 3 Zimmern, Küche, **Wohnung** Entree wie Pferdehals von sofort billig zu vermieten. **Wellienstraße 135.**

Meinen werthen Gönnern, Freunden und Bekannten sage bei meiner Ueberfiedelung nach **Landenberg a. W.** ein herzlich Gebwohl! **A. Will, Hotel Museum.**



Krieger-Berein. Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Arndt** tritt der Verein Freitag den 29. d. Mts. nachmittags 3 Uhr am Bromberger Thor an. **Der Vorstand.**

Neuer Begräbnis-Berein.

General-Versammlung am Sonnabend den 30. d. Mts. abends 8 Uhr **bei Nikolai.**

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung pro 1898/99. 2. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes. Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt. **Thorn den 28. September 1899. Der Vorstand.**

Viktoria-Theater. (Direktion: **C. Röntsch.**)

Sonntag, 1. Oktober 1899: **Eröffnungs-Vorstellung. Zwei Wappen.** Lustspiel in 4 Akten von **Blumenfeld u. Kadelburg.**

Dienstag, 3. Oktober 1899: **Heimath.** Schauspiel in 4 Akten v. **Sudermann.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei **Herrn Duszynski:** Loge und Sperritz 1,50 Mark, 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf. — In der Abendkasse: Loge und Sperritz 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pf., Stuhlplatz 50 Pf., Militär und Schüler 40 Pf., Gallerie 30 Pf.

Schützenhaus Thorn. Heute, Donnerstag, den 28., Freitag den 29. September und Sonntag den 1. Oktober: **Neu! Große Neu!**

Spezialitäten-Vorstellung. Alles nähere die Plakate und Programme.

Restaurant „Kiutschou“ Gerechtestraße 31, empfiehlt vom 1. Oktober regelmäßigen **guten Mittagstisch** zu mäßigen Preisen; ferner auch kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. **F. Gregrowicz.**

Eichenkranz. (Jakobs-Vorstadt, hinter dem Schlachthaus).

Sonnabend den 30. d. Mts.: **Familienkränzchen,** wozu ergebenst einladet **Otto Stolp.**

Gefunden auf dem Haupt-Postamt ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen **Mader, Rayonstraße 2.**

Lose

zur **5. Berliner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 12. Oktober, Hauptgewinn i. W. von 15000 Mk., a 1,10 Mk.;

zur **2. Geld-Lotterie** zur Erneuerung des Domes in Meissen, Ziehung vom 20.—26. Oktober, Hauptgewinn im günstigsten Falle 100000 Mark, a 3,30 Mark.;

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Hauptgewinn i. W. von 8000 Mark, Ziehung am 28. Oktober er., a 1,10 Mark.;

zur **großen Pferde-Lotterie in Baden-Baden,** Ziehung vom 18.—20. November er., a 1,10 Mk.;

zur **3. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutztruppe, Ziehung vom 25.—30. November er., Hauptgewinn 100000 Mark, a 3,50 Mk.;

sind zu haben in der Geschäftsstelle der „**Thorn. Presse**“.

Provinzialnachrichten.

Culmb., 25. September. (Doppel-Jubiläum.) Das Friedrich Lindemann'sche Ehepaar wird am 11. Oktober d. Js. die goldene Hochzeit feiern.

Culmb., 27. September. (Gemälde-Entthüllung.) Schluß-Schießen der Schützengilde. Am 18. Oktober, dem Geburtstag Kaiser Friedrich III., wird im Königsaal des Kaiser Wilhelm-Schützenhauses das vom Brauereidirektor der Höpferl- & Co. Herr W. Geiger der Kaiser Wilhelm-Schützengilde gestiftete Gemälde Kaiser Friedrich III. feierlich enthüllt werden.

Graben., 25. September. (Auscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande.) Der neue Minister des Innern Herr v. Rheinbaben hat die von seinem Vorgänger v. d. Rode verweigerte Genehmigung zum Auscheiden der Stadt Graben aus dem Kreise erteilt.

Elbing., 28. September. (Die Wahl des zweiten Bürgermeisters der Stadt Elbing.) In der nächsten Stadtverordnetenversammlung, welche voraussichtlich am 3. Oktober stattfindet, vollzogen werden.

Danzig., 27. September. (Besuch des Kaisers.) Wie schon berichtet, gab der Kaiser gestern Abend an Bord der „Hohenzollern“, nachdem Letztere in den Hafen eingelaufen war, eine Abendtafel, zu welcher mehrere Marineoffiziere und auch einige Offiziere der hiesigen Garnison eingeladen waren.

Danzig., 28. September. (Privat-Telegramm.) (Ein mächtiges Großfeuer) schreckte heute früh die Bewohner aus dem Schlafe. Seit 4 Uhr steht die große Delmühle auf der Niederstadt in Flammen.

Danzig., 28. September. (Privat-Telegramm.) (Ein mächtiges Großfeuer) schreckte heute früh die Bewohner aus dem Schlafe. Seit 4 Uhr steht die große Delmühle auf der Niederstadt in Flammen.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. September 1758, vor 141 Jahren, wurde zu Burnab-Torga der ruhmgeliebte englische Seeheld Nelson geboren.

Thorn., 28. September 1899. (Ordnungsberichtigungen.) Dem Landrath des Kreises Bosen-West Pfland in Bosen ist das Ritterkreuz erster Abtheilung des großherzoglich sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, und dem Amtsvorsteher Kaufmann in Wartenfelde der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

(Personalien.) Dem Referendar August Dreves in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste erteilt worden.

Der Amtsrichter Bender in Strassburg Westpr. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Amtsgerichts Rath verliehen.

Der Referendar Kurt Schramm aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Obersekretär Lenz bei dem Landgericht in Thorn ist gestorben.

Der Stenograf Friedrich Friese in Marienburg ist vom 1. Oktober d. Js. ab nach Homburg v. d. S. veretzt worden.

Der Töchterchullehrer Theile in Marienburg ist zum Lehrer an die Töchterchule zu Salzwebel gewählt worden.

Der Militärärzter, diätarische Gerichtsschreibergehilfe Walbert Werner bei dem Amtsgericht in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Culm ernannt worden.

Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Hennemeyer in Culm ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Thorn veretzt worden.

(Ankündigungen.) Zum 1. Oktober gelangen diejenigen Postaffizenten, welche bis einschließlich dem 30. Mai 1894 die Postaffizenten-Prüfung bestanden haben oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich dem 31. Mai 1894 beigelegt worden ist, als Post- oder Telegraphen-Affizenten zur etatsmäßigen Anstellung.

(Wegzüge Eisenbahnrath.) Am Mittwoch den 29. November d. Js. wird in Danzig die zweite diesjährige Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Königsberg, Danzig und Bromberg stattfinden.

(Eine westpreussische Provinzial-Versammlung des evangelischen Bundes) wird am 31. Oktober (Reformationstage) in Graben stattfinden.

(Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung) hat das Reichsversicherungsamt getroffen. Es hat erklärt, das Fahrrad könne nicht mehr ausschließlich als Gegenstand des Sports angesehen werden, sondern sei ein Verkehrsmittel, das weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe.

aus Ostpreußen, 24. September. (Die ältesten Personen Ostpreußens.) Wie wir aus dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Ostpreußen für 1898" ersehen, war die älteste Person in Ostpreußen, die im vergangenen Jahre Rente empfing, 109 Jahre alt.

aus Ostpreußen, 25. September. (Dienstentlassung.) Nach einer Mitteilung des ostpreussischen Konsistoriums ist der Parrer Paul Rogowski in Alt-Greifburg im Wege des Disziplinarverfahrens mit Dienstentlassung bestraft worden.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

Schulz., 25. September. (Das Feuer), welches am Sonntag Mittag die Gebäude des Besitzers Anshwicz in Grätz a. W. einäscherte, ist von seinem Dienstjungen aus Niederrichtigkeit angelegt worden.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

Schulz., 25. September. (Das Feuer), welches am Sonntag Mittag die Gebäude des Besitzers Anshwicz in Grätz a. W. einäscherte, ist von seinem Dienstjungen aus Niederrichtigkeit angelegt worden.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

Schulz., 25. September. (Das Feuer), welches am Sonntag Mittag die Gebäude des Besitzers Anshwicz in Grätz a. W. einäscherte, ist von seinem Dienstjungen aus Niederrichtigkeit angelegt worden.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

Schulz., 25. September. (Das Feuer), welches am Sonntag Mittag die Gebäude des Besitzers Anshwicz in Grätz a. W. einäscherte, ist von seinem Dienstjungen aus Niederrichtigkeit angelegt worden.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

Schulz., 25. September. (Das Feuer), welches am Sonntag Mittag die Gebäude des Besitzers Anshwicz in Grätz a. W. einäscherte, ist von seinem Dienstjungen aus Niederrichtigkeit angelegt worden.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

Schulz., 25. September. (Das Feuer), welches am Sonntag Mittag die Gebäude des Besitzers Anshwicz in Grätz a. W. einäscherte, ist von seinem Dienstjungen aus Niederrichtigkeit angelegt worden.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

Schulz., 25. September. (Das Feuer), welches am Sonntag Mittag die Gebäude des Besitzers Anshwicz in Grätz a. W. einäscherte, ist von seinem Dienstjungen aus Niederrichtigkeit angelegt worden.

Posen., 26. September. (Dr. Rudolf v. Ritter), dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher, ist als Sohn des 1880 geborenen Präsidenten der Seehandlung, Wirtl. Geh. Rath v. Ritter, am 8. Januar 1846 geboren.

aus Ostpreußen, 26. September. (Einen Rechtschutts für Landwirthe) richtet soeben nach dem Vorbilde der sächsischen Kammer die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen ein.

der auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken kann. Auch die Herren Rittergutsbesitzer von Wolff-Gronowo und von Szaniacki-Nawra sind 25 Jahre im Amte, zuerst als Stellvertreter der Ständesbeamten ihrer Bezirke und dann als Ständesbeamte. Herr Rittergutsbesitzer Hertell-Rajonskowi ist 25 Jahre Stellvertreter des Ständesbeamten des Bezirks Jelno. Namens der Kreisvertretung hat der Herr Landrath den genannten Herren seinen Dank für ihre pflichtgetreue Thätigkeit ausgesprochen.

(Fernsprecherverkehr.) Am 25. September werden in den Orten Marienburg Westpr. und Br.-Stargard Stadt-Fernsprecheinrichtungen mit öffentlichen Sprechstellen bei den in Betracht kommenden Postämtern in Betrieb genommen werden.

(Frauen-Turnverein.) In der gestrigen Hauptversammlung wurde an Stelle der von Thorn geschiedenen Frau Oberbürgermeister Dr. Kohli die bisherige zweite Vorsitzende Frau Bürgermeister Stachowicz zur ersten Vorsitzenden und an deren Stelle Frau Expediteur Kiefflin, welche bisher dem Vorstande nicht angehörte, zur zweiten Vorsitzenden gewählt.

(Gesangliches.) Aus gehen folgende Zeilen zu: Mit Freuden erheben wir durch Jesu-ferat, daß unser Sing-Verein seine Winterübungen mit dem heutigen Abend wieder aufnimmt. Ist doch gerade dieser Verein von jeher beehrt gewesen, vom guten das Beste zu bieten. Dem eifrigen Streben wird vollste Anerkennung bei uns nie fehlen. Es ist uns Thronern ein wirkliches Bedürfnis geworden, alljährlich ein bis zwei große Konzerte in abgedunnter Klangfülle von diesem stattlichen gemischten Chor zu hören. Gewiß wird auch im kommenden Winter der alte gute Auf des Sing-Vereins durch einige prächtige Darbietungen edler Oratorienaufführungen auf's neue bekräftigt. Wenn auch die Stärke des Chors mit etwa hundert Stimmen nicht mehr auf Anwerbung neuer Kräfte angewiesen ist, so kann man doch nur jedem Throner, der von einem gütigen Geschick mit einer Gesangstimme begabt ist, den Eintritt in den Sing-Verein wärmstens ans Herz legen.

(Wohlfahrtsverein Kentschan.) Am 25. d. Mts. fand in Kentschan eine außerordentliche Generalversammlung des deutschen Wohlfahrtsvereins für Kentschan und Umgegend statt. Es wurde beschlossen, den Verein in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Herr Gutsbesitzer Wiske trat an den Verein vier Morgen Land gegenüber der Schule gegen eine Entschädigung von 600 Mk. ab. Zunächst sollen erbaut werden ein Wohnhaus für den evangelischen Parrer und die Diakonissenstation, ferner ein Wohnhaus für einen Arzt und einen Apotheker. Die Genossen erklärten sich bereit, Ziegel, Steine, Sand etc. nach Verhältnis unentgeltlich herzugeben, auch die Anfuhr der Materialien unentgeltlich zu besorgen. Auf dem Plage soll sobald wie möglich auch eine evangelische Kirche errichtet werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notierungen. Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländische Getreide in Markt per Tonne gesäubert worden:

Table with 4 columns: Getreideart, Preis, and other details. Includes rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and various types of flour.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkte-Vörse von Mittwoch den 27. September 1899.

Table with 2 columns: Produkt and Preis. Lists prices for various commodities like flour, oil, and other goods.

Samstag, 27. September. Rüböl fest loco 49 1/2. - Rasse behauptet, Umsatz 2500 Sack. - Petroleum fest, Standard white loco 7,85. - Bitter: Geiter.

29. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.59 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.41 Uhr. Mond-Aufgang 12.10 Uhr. Mond-Unterg. 3.26 Uhr.

Für den bevorstehenden Umzugstermin bringen wir den § 15 der Bedingungen über Abgabe von Gas in Erinnerung, derselbe lautet:

Wer ein Lokal aufgiebt, in dem bisher Gas gebrannt hat, muß dies der Gasanstalt schriftlich anzeigen. Unterbleibt diese Meldung, so ist der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Verschämung verantwortlich.

Wer dagegen eine von einem anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor deren Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gasleitung, wie auch für das bis dahin verbrauchte Gas und die Miete für den Gasmeter bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.

Thorn den 18. September 1899.
Der Magistrat.

Mein Grundstück,
Elisabethstr. Nr. 8,
24 Meter tief mit massivem Keller, Seitengebäude und Hofraum, sowie Gas- u. Badeeinrichtung, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen.
S. Grollmann, Juwelier.

Ein Grundstück
mit Bäckereibetrieb ist umständehalber billig zu verkaufen.
H. Rausch, Thorn, Gerechtigkeitsstr.

Brauner Wallach,
6 1/2 Jahre, 1,73 groß, starkes, fehlerfreies Arbeitspferd, preiswerth zu verkaufen.
Hornigkuchenfabrik Gustav Weese.

Reitpferd,
edel, 10jährig, für schweres Gewicht, bisher Kommandeurpferd, für 700 Mk. verkäuflich.
Zährer.

Lieferanten für Milch
zur Einrichtung einer Molkeerei in Thorn gesucht. Angebote u. L. M. an die Geschäftsstr. d. Hg. erbeten.

Vom Abbruch
Ecke Gerber- und Schloßstraße sind
Fenster, Thüren, Oefen und Dachpfannen
zu verkaufen.
Ulmer & Kaun.

Farbige und schwarze Seidenstoffe
wie
Sammelte und Peluche
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
S. David, Breitestr. 6.

Zur Saat
Petkuser-Roggen,
Probsteier-Roggen,
Nordstrand-Weizen,
Sandomir-Weizen,
Epp-Weizen
offeriert in gut gereinigter Qualität
H. Safian, Thorn.

Spezialität.
Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet:
Holländische Mischung
(kräftig und gutschmeckend)
per Pfd. 1,40 Mk.
Karlsbader Mischung
(fein und volles Aroma)
per Pfd. 1,60 Mk.
Wiener Mischung II.
(sehr fein edel)
per Pfd. 1,80 Mk.
Wiener Mischung I.
(hochfein in Aroma und Geschmack)
per Pfd. 2,00 Mk.
Extra feine Kronen-Mischung
(zusammengesetzt aus den edelsten Bohnensorten)
per Pfd. 2,20 Mk.
Außerdem empfehle ich gleichfalls täglich frisch geröstete Kaffee's
per Pfd. 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,40 Mk.
Erste
Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei,
Neustädt. Markt 11.

Hayer
Kanarienvogel
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann,
Breitestr. 37.

Berschiedene Möbel,
Spiegel, Kinderstühle, sehr billig zu verkaufen.
J. Skowronski, Bräudenstr. 16.

Geld.
Wer Geld auf Hypothek oder sonstige Sicherheit sucht, verlange unsern Prospekt. Streng reelle Handhabung. Keine Voranzahlung.
Allgemeine Verkehrs-Anstalt,
(G. m. b. H.)
Berlin S. W., Zimmerstr. 87.

Ausverkauf.
Speichen, Felgen, Bohlen,
Brennholz, Kohlen etc.
zu billigen Preisen.
Blum, Culmerstr.

Wäsche-Artikel.
Stettiner Kern-Seife Pfd. 0,28.
Dehmiß Weidlich's Kern-Garte Dranienburger " 0,30.
Kern-Garte weiße Seife " 0,22.
Schweiger II " 0,20.
Aromatische Haushalt-Salmiak-Terpentin-Schmier " 0,40.
Grüne Schmier-Seife " 0,20.
Entnahmen von 5 Pfund 2 Pfg. billiger.
Dr. Tompions Seifenpulver Pfd. 0,17.
Bestive Phenylpulver " 0,25.
Henfels Bleichsoda " 0,10.
Reisstärke " 0,28.
Hoffmanns Silberglanzstärke " 0,12.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Uniformen,
garantirt tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.
Militär-Geflechten.
B. Doliva.

M. Kowski, Lohndiener,
Parkstraße 6,
empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten, als Hochzeiten, Dinners, Jagden etc.

Vogelfutter.
Kanariensamen 25 Pf.
Hafer, geschält 30 " "
Hansföner, große 25 " "
Leinamen 25 " "
Hirse, weiße, ungeschälte 40 " "
Hirse, grüne 20 " "
Zuckerhirse, rote 30 " "
Mais, kleinförniger 15 " "
Mais, weißer Pferdezaun 20 " "
Rapsamen, dickförmig 25 " "
Rübsamen, feiner, süßer, extra gereinigt 25 " "
Salat, weißer 1,50 Mk.
Sonnenblumenkerne, weiße 40 Pf.
Sonnenblumenkerne, schw. 30 " "
Rübelnüsse 60 " "
Weizen, gewöhnliche 15 " "
Weizen 15 " "
empfehlen
das Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski, Thorn,
Bräudenstraße 28.

J. Selmer,
Gerechtigkeitsstr. 6,
Reichhaltigstes Lager von
Papeten und Borden
= beste billigst. =

Zwei hohe Tischlampen,
div. Kaiserbüsten,
eine Krone zu Lichten
sind umzugshalber billig zu verkaufen
Breitestr. 33, I.
Frisir- u. Shampooier-Salon,
Atelier
für
künstl. Haararbeit u. manieure.
H. Hoppe geb. Kind,
Breitestr. 33, I, gegenüb. d. Herrn Kaufmann Seelig.

und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Bachstr. 9, III. | Möbl. Zim. u. Burchgelaß, a. B. Pferdestr. 13. | v. 1. Okt. a. verm. Gerstenstr. 13.

Kaufhaus M. S. Leiser.
Größtes und größtes Etablissement am Platz,
offeriert in großer Auswahl zu bekannt billigsten, festen Preisen seine
Spezial-Abtheilung
für
Herren- und Knaben-Garderobe
von den einfachsten bis elegantesten Arten.
Jede Anfertigung nach Maß
wird unter Leitung eines äußerst tüchtigen Zuschneiders unter Garantie für tadellofen Sitz bestens ausgeführt.
Den Eingang großer Sortimente modernster Herbst- und Winterstoffe erlaube mir hiermit anzuzeigen.

Infolge andauernder Steigerung der Petroleum-Notierungen sehen wir uns genöthigt, von Donnerstags den 28. September cr. ab den Preis für
amerikan. Petroleum
auf 20 Pf. pro Liter zu erhöhen.
I. G. Adolph, Joh. Begdon, P. Begdon,
L. Dammann & Kordes, Herrmann Dann, C. A. Guksch,
R. Liebchen, M. Kopczynski, Julius Mendel,
M. H. Meyer Nachf., J. Murzynski, Heinrich Netz,
R. Rütz, M. Silbermann, S. Silberstein, S. Simon,
P. Smolinski, E. Szyminski, A. Wollenberg,
J. M. Wendisch Nachf.

Total-Ausverkauf!
Mein seit 24 Jahren hier selbst bestehendes
Gold- und Silberwaaren-Geschäft
gebe anderer Unternehmungen wegen vollständig auf. Das gesammte Waarenlager, bestehend aus:
Goldenen Damen- und Herren-Ketten,
goldenen und silbernen Uhren,
diversen Schmucksachen mit Brillanten,
Perlen und anderen echten Steinen,
Goldenen Verlobungs- und Freundschaftsringen,
Silber- und Alfenide-Waaren,
Tafelgeräthen, diversen Bestecken
wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar ausverkauft.
Elisabethstr. 8. S. Grollmann, Juwelier.
NB. Die ganze Ladeneinrichtung, 3 Silberspinde, 1 Lombant mit Glasfassen, die Schaufenster-Einrichtung, sowie ein 2thüriges eisernes Geldspind und 1 Gaskrone sind ebenfalls billigst zu verkaufen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 9 **Gustav Ackermann** Fernsprech-Anschluss Nr. 9
Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Für diesjährigen Bauzeit
halte bei billigsten Preisen stets am Lager:
Portland-Cement
Gelöschter Kalk
Stückkalk
Kohrgewebe
Gips
Nichttrüge
Thon- und Zementröhren
Thon- und Zementrippen
Chamottesteine
Asphalt
Dachpappen
Isolirplatten
Thon- und Zementfliesen
Zackensfliesen
Theer
Klebmasse
Carbolinum
Dachpfannen
Nägeln
und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Bachstr. 9, III. | Möbl. Zim. u. Burchgelaß, a. B. Pferdestr. 13. | v. 1. Okt. a. verm. Gerstenstr. 13.

Soeben eingetroffen!
Echte Holländische
Blumenzwiebeln:
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen,
Lilien, Scylla und Crocus
bei B. Hozakowski, Thorn.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstr.,
empfiehlt
woll. Unterkleidung
für Herren, Damen u. Kinder
in reellen Qualitäten und
großer Auswahl billigst.

Zitronen-Mandel-Apfelsinen-Annanas-Vanille-Himbeer-Erdbeer-Pudding
in Päckchen zu 10 Pfennig für 6 Personen ausreichend.
Biscuit, Kritis,
gefüllte Waffeln zu Eis Pfd. 2,40,
vanillirte Kokos Pfd. 1,20,
Albert Pfd. 0,80,
Arone Pfd. 0,50,
Deutsch-Volks-Mischung P. 0,40,
Erstmal-Wirbel-Butter, zu billigsten Farin und Brot-Zucker } Preisen.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Gahaus.

Konzeß. Bildungsanstalt für
Kindergärtnerinnen
in Thorn Bachstr. 11. Ogr. 1887.
Halbjähr. Kursus 1. und 2. Klasse.
Näheres durch
Frau Clara Rothe, Vorsteherin.
Ein gut möbl. Pt.-Zimmer
zu vermieten. Gerstenstraße 14.

Italienische Tafeltrauben
50 Pfg. per Pfund,
empfiehlt
S. Simon.

Bachstr. 12, part.
ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Ein oder auch zwei
gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Gerechtigkeitsstr. 30, 2 Tr., r.

Gut möblirtes Zimmer
vom 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Gerstenstraße 6, 1 Tr.

Möblirtes Zimmer,
Kabinet, Burchgelaß zu vermieten.
Luchmacherstraße 11, 1 Tr.

Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.
Ein möbl. Zimmer
mit Kabinet per 1. Oktober cr. zu vermieten Strobandstr. 7, I Tr.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten, am 1. Oktober zu beziehen.
Heiligegeiststraße 19.
Ein möbl. Zimmer
zu vermieten Mauerstraße 66, I.

Culmerstraße 22
ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermieten.
Gut möbl. Zimmer
für 1-2 Herren mit Pension sofort zu vermieten. Seglerstraße 6, II.

Möbl. Wohn. u. Burchgelaß a. 1. Okt. a. verm. Luchmacherstr. 26.
Möbl. Wohnung, 2 u. 3 Zimm. und Burchgelaß. a. verm. Baustr. 4.
2 möbl. Zimmer und Burchgelaß auch als Familienwohnung zu vermieten. Hofstr. 7.
W. J. a. 2. P. b. v. Gerechtigkeitsstr. 26, I, I.

Möblirtes Zimmer
zu vermieten. Arbeiterstraße 16.
Möbl. Zimm. a. verm. Mauerstr. 32, II.

2 gut möbl. Zimmer,
auch getheilt, mit Burchgelaß zum 1. Oktober zu vermieten.
Fakobstraße 16, 2 Tr.

3 schöne möbl. Zimm., part., 2 nach vorn, u. Burchgelaß, a. geth., 1 auf d. Hof, b. Dttbr. a. verm. Luchmacherstr. 2.
Möbl. Zimmer
zu vermieten Strobandstr. 4, I.

Möbl. Zimmer a. verm. Culmerstr. 6, I.
Möbl. Zimm., Kab. u. Burchgelaß zu verm. Strobandstr. 15, 1 Tr.
Möbl. Wohnung zu vermieten Meistenstr. 120.
Der von dem Uhrmacher Herrn Hugo Sieg bewohnte

Laden
ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
J. Murzynski.

In meinem neuerbauten Hause,
Bräudenstraße 5-7, ist eine herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, in der
zweiten Etage,
und eine Wohnung in der
dritten Etage,
4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. Baderstraße 28, 1 Trepp.

Die von Herrn Oberrentant Dittloh, Bräudenstraße 11, bewohnte
III. Etage,
7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ist wegen Verlegung des Miethers sofort oder vom 1. Oktober zu verm.
Max Pünchera.

Herrschastliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermieten Bachstr. 9, part.

Herrschastliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieten.
Sultan.

Herrschastliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedr. 10/12.

Heller Lagerkeller,
bisher als Malterwerkstatt benutzt, so gleich zu vermieten.
Ackermann, Baderstr. 9.